



Ein Gesamtkonzept für Veranstaltungs- und Gemeinschaftsräume

Die Stadthalle ist zu, die Oberschelder „Glück Auf Halle“ nach dem Brand vom vergangenen Wochenende nicht mehr nutzbar, das Dorfgemeinschaftshaus dieses Ortsteils sanierungsbedürftig. Die Manderbacher und Niederschelder Dorfgemeinschaftshäuser sind ebenfalls in die Jahre gekommen. In Frohnhausen steht derzeit nur der Saal des ehemaligen Rathauses zur Verfügung, während das Dorfgemeinschaftshaus in Nanzenbach im Rahmen der Dorferneuerung erst vor kurzem saniert werden konnte und in Donsbach der Neubau moderne Räumlichkeiten bietet. Aber für große Veranstaltungen mit vielen Menschen, gibt es derzeit in Dillenburg keine geeigneten Räumlichkeiten, ein Konzert, eine Theateraufführung – zumindest in Gebäuden der Stadt kaum möglich.

Für eine Stadt wie Dillenburg sind solche Veranstaltungen aber Aushängeschilder, sie locken Menschen an und sind für Handel und Gewerbe ebenso wichtig, wie für die derzeit schwer belastete Gastronomie. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt zügig eine Lösung findet für die Frage, wo zukünftig große Veranstaltungen mit vielen Teilnehmern stattfinden können.

Einen ersten wichtigen Schritt für die Problemlösung hat die Stadtverordnetenversammlung in der letzten Sitzung der Legislaturperiode bereits getan: Alle Fraktionen haben der grundsätzlichen Forderung zugestimmt, in Oberscheld wieder eine Veranstaltungshalle zu errichten. Nach den Ausführungen des Bürgermeisters wird aber auch dieses Unterfangen mehrere Jahre bis zur Umsetzung benötigen.

Die SPD Dillenburg fordert daher ein Gesamtkonzept für die städtischen Veranstaltungsräume. Es muss eine Überprüfung aller vorhandenen räumlichen Möglichkeiten geben und der Bedarf für die Stadtteile, Vereine und Veranstalter muss erfasst werden. Auf Basis dieser Daten muss zeitnah ebenso über die Errichtung eines großen Veranstaltungs- und Gemeinschaftszentrums für die Kernstadt gesprochen werden, wie über die weitere Nutzung und ggf. Sanierung der Räumlichkeiten in den Ortsteilen.

Die Zeit drängt, wenn nicht das gesamte kulturelle Leben der Stadt auf der Strecke bleiben soll. Es ist an der Zeit alte Konzepte und Überlegungen über Bord zu werfen und Lösungen für die Stadt und ihre Stadtteile zu suchen.

